

„Turn Debt into Hope!“ Raus aus der Schuldenkrise!



Am Neujahrstag richtet Papst Franziskus einen eindringlichen Appell an die politischen Führer, „mit gutem Beispiel voranzugehen und den ärmsten Ländern die Schulden zu erlassen oder deutlich zu reduzieren“. Mehr als **3,3 Milliarden** Menschen leben in Ländern, in denen die Regierungen mehr für die Rückzahlung von Krediten ausgeben als für grundlegende öffentliche Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheitsversorgung und die Vorbereitung auf Klimakatastrophen.

„TURN DEBT INTO HOPE!“

Die Schuldenkrise im Globalen Süden verschärft sich. Der Ruf nach einem neuen „Erlassjahr“ für überschuldete Länder ist dringlicher denn je. Das Jahr 2025 bietet dafür eine einmalige Gelegenheit: Am 24. Dezember 2024 hat Papst Franziskus die Heilige Pforte im Vatikan geöffnet und damit das „Heilige Jahr“ 2025 eingeläutet. Viele Organisationen, kirchliche wie zivilgesellschaftliche, nehmen dies zum Anlass, um für globale Gerechtigkeit einzutreten. Die globale Kampagne wird von *Caritas Internationalis* koordiniert. Umgesetzt wird die Kampagne in vielen nationalen Bündnissen, so etwa in Großbritannien, Frankreich, Ungarn und Kanada. Zentrum der Kampagne: Bis zum 6. Januar 2026 sollen weltweit Unterschriften für faire Schuldenerlasse und ein Staateninsolvenzverfahren gesammelt werden. In Deutschland wird die Kampagne „[Erlassjahr 2025 – Turn Debt into Hope](#)“ von einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis getragen.

GEMEINSAM FÜR HOFFNUNG UND MENSCHENWÜRDE EINSTEHEN

Am 29. Mai 2025 haben hochrangige Verantwortliche des Vatikans, führende Vertreter der Zivilgesellschaft und international anerkannte Wirtschaftswissenschaftler bei einem globalen „Townhall“-Treffen mit webinar darüber diskutiert, wie die weltweite Schuldenkrise, die Milliarden von Menschen in Armut hält, beendet werden kann. Ziel der Kampagne ist es - wie Caritas-Beauftragter Alfonso Apicella erklärte -, öffentlichen Druck gegen unfaire Schuldenpraktiken aufzubauen, insbesondere im Hinblick auf das laufende Jubiläumsjahr 2025 der katholischen Kirche, eine Zeit, die traditionell mit finanzieller Milde verbunden ist. „Es gibt 1,4 Milliarden Katholiken auf der Welt“, sagte Apicella, „und wir wollen zeigen, dass sie etwas zu sagen haben.“ Das Thema der Schuldenreform wurde auch von Papst Leo XIV, nur wenige Wochen nach seinem Pontifikat, angesprochen.

26. Februar 2025 wendeten sich **globale Glaubensführer mit einem Brief an die G20**. Darin

stellen sie folgende Forderungen: ●Setzen Sie sich für einen Schuldenerlass ein, der die Schuldentragfähigkeit auf ein wirklich erschwingliches Niveau senkt. ●Verabschiedung von Gesetzen in den wichtigsten Ländern, um sicherzustellen, dass private Kreditgeber an einem Schuldenerlass teilnehmen. ●Reform der internationalen Finanzinstitutionen, um sicherzustellen, dass die Schuldnerländer angemessen vertreten sind und dass die Bewertung der Schuldentragfähigkeit und die politischen Bedingungen die Menschen- und Umweltrechte berücksichtigen. ●Unterstützung der Schaffung einer UN-Schuldenkonvention, um Regeln für die Lösung von Schuldenkrisen, eine verantwortungsvolle Kreditvergabe und -aufnahme sowie die Einrichtung eines öffentlichen globalen Schuldenregisters zu vereinbaren, damit alle Kreditgeber und kreditnehmenden Regierungen zur Rechenschaft gezogen werden können.

MACHT MIT!

Erlassjahr lädt ein, die Kampagne als Gruppe, Organisation oder Institution zu unterstützen, Unterschriften für die Petition zu sammeln und darüber hinaus in eurem eigenen Umfeld Veranstaltungen oder Aktionen zur Kampagne zu organisieren. Konkrete Ideen dazu findet ihr auf dieser Website unter [„Aktiv werden“](#), fachliche Hintergrundinfos und Kampagnenmaterialien unter [„Materialien und Infos“](#).

Im Laufe des Jahres wird es einzelne zentral koordinierte Aktionen geben, wozu wir euch über den [Kampagnen-Newsletter](#) auf dem Laufenden halten. Auch bei der Entwicklung eigener Aktionsideen, der Planung von Veranstaltungen oder anderen Formaten berät Erlassjahr.

2025 ALS CHANCENJAHR

2023 „Gemeinsam mit den mittragenden Organisationen hier in Deutschland und an der Seite von hunderten Organisationen weltweit appellieren wir an die internationale Gemeinschaft und speziell an die deutsche Bundesregierung, das Schuldenproblem endlich an der Wurzel zu packen und Ursachen bekämpfen“...Die Länder des Globalen Südens brauchen endlich mehr Mitspracherecht, wenn es um die Bewältigung ihrer Schuldenlast geht.“ Entscheidungen über Schuldenstreichungen müssten im Rahmen der Vereinten Nationen verhandelt werden und nicht in den Gläubiger-Clubs des Globalen Nordens. Dafür braucht es endlich ein faires und transparentes Staateninsolvenzverfahren. Ein entscheidender politischer Moment wird die vierte Entwicklungsfinanzierungskonferenz der Vereinten Nationen (FfD4) Ende Juni in Sevilla sein.“

K.Rehbein

Quelle: Erlassjahr.de; Misereor

